

zeitzeichen

Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft



6

China

Die dynamische Diktatur

Algorithmen und Ethik BARBARA SCHNEIDER

Streit um das kirchliche Arbeitsrecht MICHAEL GERMANN

Die wilden Zwanziger KATHARINA KUNTER

Anregend

Handbuch für die Praxis



Ursula Ulrike Kaiser (Hg.)
u. a.:
Gott im Spiel.
Evangelische
Verlagsanstalt,
Leipzig 2018,
280 Seiten,
Euro 24,95.

Godly Play ist ein Konzept spiritueller Bildung, das Menschen unterstützt, ihre Gottesvorstellungen und Glaubensfragen zu erkunden und mit Lebenserfahrungen zu verknüpfen. *Gott im Spiel* ist die Weiterentwicklung von Godly Play für den deutschsprachigen Raum. Das Handbuch für die Praxis schließt an das Grundlagenbuch von Martin Steinhäuser an, führt Gedanken weiter und macht damit die jüngere Entwicklung von Gott im Spiel deutlich. Das Buch selbst folgt mit seinen Kapiteln dem Aufbau einer Gott im Spiel-Einheit: Die Kapitel reichen vom bereit werden, über eine Geschichte erzählen und präsentieren, ergründen, die Spiel- und Kreativphase bis hin zum Fest.

Das Buch enthält erzählerische Beschreibungen von Praxiserfahrungen, Praxisberichte und Fotos, Übungen, Praxistipps, wissenschaftliche Exkurse und Anhänge – jeweils farblich unterschiedlich abgesetzt. Wichtige Grundlagen von Godly Play werden aufgegriffen und darüber hinaus wird deren Weiterentwicklung in den vergangenen Jahren deutlich. Als Leserin spürt man die Neugierde der Autorinnen und Autoren und hat den Eindruck, selbst mit in die Erkundungen hinein genommen zu werden.

Neugierige Menschen, die Gott entdecken, Gott nahe kommen wollen, zählen auf jeden Fall zur Zielgruppe dieses Buches. Es ist auch ohne Vorkenntnisse verständlich, hilfreich ist aber, zuvor einen Gott im Spiel-Kennenlerntag besucht oder sich auf der Homepage informiert zu haben. Das Handbuch ist für einen sehr breiten Leserkreis empfehlenswert. Die dargestellten Grundlagen und Praxisbei-

spiele sind hilfreich für die Arbeit von Erzieher/innen, Religionslehrer/innen, Gemeindepädagog/innen oder Ehrenamtliche in Kinder-, Jugend- und auch Erwachsenenarbeit, die bereits Gott im Spiel durchführen oder erste Informationen erhalten möchten.

Das Handbuch vermag jedoch ausdrücklich keine Kompetenzen für das Leiten von Gott im Spiel zu vermitteln und damit einen Erzählkurs zu ersetzen. Vielmehr bietet es einen Reflexionsrahmen. Die Übungen regen zum eigenen Nachdenken und Reflektieren an. Sie verhelfen dazu, sich eigene Situationen aus der Praxis wieder wach zu rufen und in die Reflexion einzubeziehen. Die Praxistipps sind sehr konkret, kreativ und umsetzbar und bieten neue Impulse für alle, die bereits mit Godly Play arbeiten oder arbeiten möchten.

Für Leser mit fachwissenschaftlichem Interesse sind vor allem die Weiterführung des Godly Play Ansatzes und deren Hintergründe und Forschungsbezüge interessant. Die Anschlussfähigkeit (etwa an das Theologisieren mit Kindern) und die Dynamik von Gott im Spiel wird deutlich. Als Zielgruppe von Gott im Spiel in der Praxis stehen Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren im Mittelpunkt. Durchaus wird aber auch der Einsatz bei Jugendlichen, Erwachsenen, generationengemischten Gruppen und Senioren bedacht und mit dieser Vielfalt an Handlungsfeldern die Pluralitätsfähigkeit von Gott im Spiel deutlich.

Besonders praktisch ist, dass über die Beschreibung und Begründung der theoretischen Hintergründe und idealtypischen Umsetzung von Gott im Spiel auch viele Hinweise für die Praxis gegeben werden, zum Beispiel wie ein Raum als Godly-Play-Raum genutzt werden kann, wenn kein eigens eingerichteter Godly-Play-Raum vorhanden ist oder wie das Ergründen angeregt werden kann, wenn es nicht gelingt, hineinzukommen oder wie Material selbst gestaltet werden kann, wenn kein Original Godly-Play-Material vorhanden ist. Das Handbuch ist durchzogen von vielen farbigen Illustrationen. Sie veranschaulichen die Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten und Settings, vom Ostseestrand bis zur Intensivstation. Ein lesenswertes, anregendes und praxisnahes Buch zum Vertiefen, Nachschlagen und Ideen holen.

JOHANNA KALLIES-BOTHMANN

Realismus first

Evangelische Friedensethik



Hartwig von Schubert:
Schwerter und Pflugscharen.
Evangelische
Verlagsanstalt,
Leipzig 2019,
160 Seiten,
Euro 15,-.

Friedensfreunde aufgepasst! Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) will auf ihrer nächsten Tagung im November in Dresden über Friedenspolitik diskutieren. Es wird vermutet, dass der Weg für eine neue Friedensdenkschrift der EKD freigemacht werden soll, die nach Auffassung interessierter Kreise, die „alte“ Friedensdenkschrift von 2007 („Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“) ablösen soll. Gerüchte besagen, dass der in diesem zwölf Jahre alten Papier wichtige Begriff der rechtserhaltenden Gewalt zugunsten eines rigorosen Gewaltverzichts abgeräumt werden soll.

Mit diesem Fall der Fälle rechnet jedenfalls Hartwig von Schubert, der Autor des vorliegenden Buches. Nach einem abwechslungsreichen Berufsleben ist der promovierte Theologe seit gut zehn Jahren als Militärdekan tätig, und in dieser Eigenschaft war er 2009/2010 mehrere Monate lang Seelsorger bei den Bundeswehrsoldaten in Afghanistan. Sein kürzlich im olivgrauen Friedenstauben-Umschlag erschienenen Buch plädiert für eine „realistische Friedensethik“, die sich schon im Titel ausdrückt, der nicht nach dem biblischen Vorbild „Schwerter zu Pflugscharen“, sondern eben *Schwerter und Pflugscharen* lautet.

Welche Zielgruppe von Schubert dabei vor Augen hat, wird deutlich, als er aus friedensethischen Äußerungen evangelischer Landeskirchen zitiert, zum Beispiel aus einer Veröffentlichung der Evangelischen Kirche im Rheinland von 2018. Dort heißt es: „(...) Jesu Tod am Kreuz